stylus®

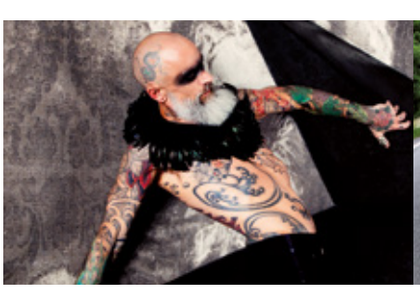
Das Metropolmagazin.
Architektur. Interieur. Design. Fotografie. Lebensstil.

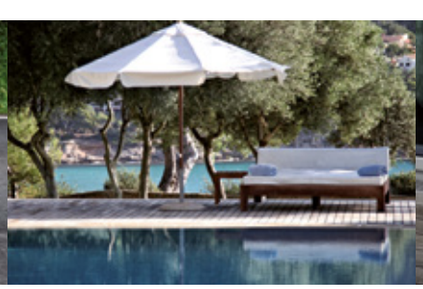
KÖLN / BONN | 02 | 2015

BERLIN
DÜSSELDORF
DORTMUND / RUHRGEBIET
HAMBURG / SYLT
MÜNCHEN
STUTTGART
MÜNSTER / OSNABRÜCK
PALMA DE MALLORCA (2016)

SOMMER 2015

SCHUTZGEBÜHR 5 EURO





Gehobene Wohnarchitektur mit Symbioseeffekt

Foto: Christian Eblenkamp, Christian Schaulin | Text: Frank D. Geschke

Architekt Andreas Maria Schwickert verwirklichte für seine Familie im Rahmen einer Bauherrengemeinschaft mit zwei weiteren Parteien ein Traumhaus, das mit außergewöhnlichen Details modere Architektur und handwerklich hohe Wertigkeit repräsentiert. Der Kubus in Montabaur wirkt zwar wie ein einzelner skulpturaler Baukörper, bietet aber tatsächlich die Funktion eines »Mehrfamilienhauses«, in dem drei Parteien unterschiedliche Lebensstile pflegen und dennoch Vorteile einer Gemeinschaft genießen. Darüber hinaus ließ sich das Konzept der Hauses vergleichsweise kostengünstig und im KFW-60-Energieeffizienzstandard bauen.

Foto: © Christian Eblenkamp

Alle Wohnbereiche sind so angeordnet, dass sie nicht einsehbar sind und die jeweilige Privatsphäre gewahrt bleibt. Eine Penthauswohnung mit windgeschützter Dachterrasse öffnet sich zum Panorama der Landschaft.

Foto: © Christian Eblenkamp

Foto: © Christian Eblenkamp

Eine Bauherrengemeinschaft realisierte hohe architektonische Ansprüche in einer begehrten Wohnlage: Der Baukörper wirkt als eine kompakte Einheit, beherbergt tatsächlich aber drei Wohnungen.

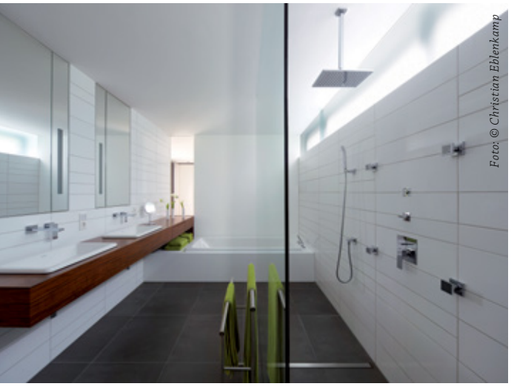


Foto: © Christian Eblenkamp

Boden- und Wandfugen stimmen exakt in der Linienführung überein. Derartige Details fallen für sich genommen nicht sofort ins Auge, im Gesamtbild betonen sie jedoch die hohe Wertigkeit.

Den Anstoß des hier vorgestellten gehobenen Wohnobjekts am Himmelfeld in Montabaur gaben angesichts hoher Grundstückspreise zunächst wirtschaftliche Überlegungen: Drei Parteien wollten als Bauherrengemeinschaft hohe Ansprüche an die architektonische Gestaltung verwirklichen sowie die Anschaffungs- und späteren Unterhaltskosten untereinander teilen. Gleichzeitig bestand der Wunsch, unterschiedliche Bedürfnisse und Anforderungen der Beteiligten so miteinander zu verzahnen, dass jeder unabhängig seinen jeweiligen Lebensstil verwirklichen konnte, sich aber dennoch Symbioseeffekte im Zusammenleben ergeben sollten. Damit nahm Andreas M. Schwickert eine Doppelrolle als Bauherr sowie Architekt wahr. In der Wertigkeit der Ausführung folgte er einem hohen Anspruch, der eine zentrale Devise im Leitbild von Fachwerk4 | Architekten BDA überhaupt ist: »Es sind Kleinigkeiten, die Perfektion ausmachen. Aber Perfektion ist keine Kleinigkeit.« Wie auch bei Kundenprojekten deckte Fachwerk4 bei diesem Haus über die klassische Architekturleistung mit allen Leistungsphasen bis zur Objektüberwachung hinaus auch den Innenausbau, das Möbeldesign sowie die Lichtplanung ab.

»MEHRFAMILIENHAUS« IN EINEM BAUKÖRPER

Der in Hanglage errichtete Baukörper wirkt trotz der jeweils separaten Eingänge und getrennter Außenbereiche als eine kompakte Einheit, gliedert sich jedoch in drei Wohnungen: Eine 200 m² große Wohnung für eine Familie mit Kindern erstreckt sich über zwei Etagen: Im Gartengeschoss liegen Schlaf- und Kinder- und Arbeitszimmer. Im darüber liegenden Erdgeschoss gehen die Funktionen Wohnen, Küche und Essen fließend ineinander über. Im Raummittelpunkt ist ein nach drei Seiten offener Kamin so positioniert, dass sowohl beim Kochen, als auch beim Essen und von der Wohnsituation aus der Blick aufs Feuer möglich ist. Schwickert entschied sich für das Modell »Arte U-90h« von Spartherm aus Melle. Ebenfalls im Erdgeschoss liegt eine Single-Wohnung mit 90 m². Mit einer großen Loggia erweitert sich diese Wohnung in den Außenbereich. Die mit 160 m² zweitgrößte Wohnung für einen kinderlosen Zweipersonenhaushalt liegt als Penthouse über der Familienwohnung. Sie ist einer großzügigen Dachterrasse ausgestattet. Im Gesamtkontext sind alle Wohnbereiche so angeordnet, dass sie nicht einsehbar sind und die jeweilige Privatsphäre gewahrt bleibt.

ZUSATZNUTZEN ENERGIEEFFIZIENZ

Das Konzept dieser mehrteiligen Villa erleichterte es auch, eine Energieeffizienz nach KFW-60-Standard zu erreichen: »Bei einem konventionellen Einfamilienhaus mit seinen Anbauten und Auskragungen hat man ein ungünstigeres Verhältnis von Außenfläche zu Volumen oder zur Grundfläche«, kommentiert Schwickert. Der Baukörper ist entsprechend einer passiven Energienutzung ausgerichtet. Die südwestliche Gartenseite ist mit großzügigen, raumhohen Fenstern und Terrassentüren geöffnet, um das einfallende Sonnenlicht energetisch zu nutzen. Zur Dämmung der Außenhülle zieht Schwickert aufgrund der Atmungsaktivität und der Materialität klassischen Stein Wärmedämm-Verbundsystemen vor.

Foto: © Christian Schaulin

»Das Feedback ermutigt uns, dieses Modell in unserer weiteren Kundenarbeit zu berücksichtigen«

Foto: © Christian Schaulin

Foto: © Christian Eblenkamp

Ein wesentliches Gestaltungsmerkmal im zentralen Wohnraum der Familienwohnung ist der nach drei Seiten offene Kamin »Arte U-90h« von Spartherm. Die Großanlage mit Kaminmantel aus Schamottesteinen ruht auf einem Feuertisch, der mit geschliffenem, grauem Sandstein verkleidet ist. Hauptsächlich wird über die U-förmig angebrachten Glasscheiben im spontanen Feuerungsbetrieb Strahlungswärme in den Raum abgegeben. Die Seitenscheiben lassen sich zur Reinigung öffnen. Allgemein ist bei diesem Kamin-Modell von Spartherm eine Reinigung aufgrund der optimalen Scheibenspülung jedoch selten erforderlich.

Foto: © Christian Eblenkamp

WERTIGKEIT IM ZUSAMMENSPIEL VON DETAILS

Neben Kostenvorteilen ging es dem Architekten auch darum, eine hohe Wertigkeit zu erzielen. Perfektion im Detail zeigt sich zum Beispiel im Bad: Einem minutiösen Fugenplan folgend, stimmen Boden- und Wandfugen in der Linienführung überein. Für die Fliesen wurde einheitlich das gleiche Produkt gewählt, aber farblich und in den Formaten etwas gespielt. Derartige Details fallen isoliert für sich genommen nicht sofort ins Auge, im Gesamtbild bringen sie jedoch die betonte Wertigkeit zur Geltung. Das gilt auch für Einbauschränke, die Fachwerk4 selbst plante, sowie raumhohe Türen und umlaufende Fußleisten. Alle sind flächenbündig eingebaut, wobei das Architekturbüro sicherstellte, dass der flächenbündige Einbau mit einer Genauigkeit erfolgte, die weit über den Regularien liegt. Weitere Details, mit großer Wirkung für den Gesamteindruck sind Übereck-Verglasungen, die ohne Eck-Pfosten als Stufenglas-Ecke zusammentreffen. Auch sind die Fensterrahmen teilweise mit in die Wand integriert und verputzt. So ist von innen ein freier Panoramablick ohne störenden Rahmen möglich.

Das Haus erregte nicht nur in der Fachpresse Aufsehen. Unter anderem sahen sich rund 600 Besucher das Bauwerk zum Tag der Architektur an, berichtet der Architekt. »Das Feedback ermutigt uns, dieses Modell in unserer weiteren Kundenarbeit zu berücksichtigen«, sagt Schwickert, der sich auch darüber freut, dass dieses ungewöhnliche Konzept des gemeinschaftlichen Bauens im luxuriösen Wohnumfeld im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung ebenfalls Varianten zulässt. *

Fachwerk4 | Architekten BDA
Andreas M. Schwickert
Nikolausstraße 4, 56422 Wirges
Telefon: 02602.959 73-0
info@fachwerk4.de
www.fachwerk4.de